

Sonntag, 23. August 2026, 9.45 Uhr

Evang. Kirche Teufen

FEST GOTTES DIENST

J.S. APP
ENZEL
LER



BA
CH TA
GE '26

Programm

**Bachkantate «Ich ruf zu dir,
Herr Jesu Christ» BWV 177**

**Sowie Werke von Johann Sebastian
Bach, Carl Friedrich Christian Fasch,
Orlando di Lasso und Georg Christoph
Biller**

Tenor

Lea Scherer
Jan Thomer
Clemens Flämig
Manuel Gerber
Christian Rathgeber
Walter Siegel
Fabrice Hayoz
Grégoire May
Valentin Parli
Philippe Rayot*
Peter Strömberg

Bass

Mitwirkende

Gottesdienst

Liturgie Pfarrer Niklaus Peter
Predigt Pfarrerin Andrea Anker
Orgel Christoph Schönfelder

Solistinnen und Solist

Sopran Julia Doyle
Alt Margot Oitzinger
Tenor Jakob Pilgram

Chor der J. S. Bach-Stiftung

Sopran Lia Andres
 Linda Loosli
 Simone Schwark
 Susanne Seitter
 Noëmi Sohn Nad
 Alexa Vogel
Alt Anne Bierwirth
 Antonia Frey
 Laura Kull

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Violine

Éva Borhi**
Lenka Torgersen
Christine Baumann
Petra Melicharek
Ildikó Sajgó
Cecilie Valter

Viola

Aliza Vicente
Sonoko Asabuku
Matthias Jäggi
Rafael Roth

Violoncello

Maya Amrein
Daniel Rosin

Violone

Guisella Massa

Oboe

Andreas Helm
Thomas Meraner

Fagott

Susann Landert

Cembalo

Thomas Leininger

Truhenorgel

Nicola Cumer

Leitung

Chorwerke Clemens Flämig
BWV 177 Rudolf Lutz

* Chorleitung BWV 177

** Konzertmeisterin

KONZEPT UND MUSIK ALISCHES PROGRAMM

Der Festgottesdienst setzt die meist ausserliturgisch dargebotenen Kantaten Johann Sebastian Bachs wieder in einen Präsentationskontext, der ihre gottesdienstliche Einordnung samt Choralgesang und improvisiertem Orgelspiel sowie die Bezüge zu den Lesungen des entsprechenden Sonntags erlebbar macht. Dazu gehört die im alten Leipziger Hauptgottesdienst selbstverständliche Einbeziehung von meist mit Generalbassbegleitung ausgeführten Vokalstücken älterer Meister. So wurde das liturgische Programm in St. Thomas und St. Nikolai allwöchentlich von einer Motette aus dem «Florilegium Portense» – einer ab 1603 für die sächsische Fürstenschule Pforta bei Naumburg angelegten Sammlung – eröffnet. Einer der darin meistvertretenen Komponisten war der langjährige Münchner Hofkapellmeister Orlando di Lasso (1532–1594), von dem in diesem Gottesdienst das siebenstimmige «Laudate Dominum quoniam bonus est» erklingt, das zu Psalm 147 als Proprium des 12. Sonntags nach Trinitatis passt. Wie das gesamte Repertoire bei Begräbnissen und Sonderanlässen wurden diese Stücke von den als Präfekten bezeichneten Assistenten des Thomaskantors einstudiert und geleitet. Die generell starke Präsenz altkirchlicher und lateinischer Bestandteile verlieh dem Leipziger Stadtgottesdienst bereits im 18. Jahrhundert eine besonders traditionsfeste Note, die auch der in der Leipziger Universitäts-theologie vorherrschenden lutherischen Orthodoxie entsprach.

Eine echte Rarität ist das dem deutschen Gloria-Lied «Allein Gott in der Höh sei Ehr» vorangestellte 16-stimmige Kyrie des Bach-Verehrers Carl Friedrich Christian Fasch (1736–1800), das zu den Schlüsselwerken des frühen Historismus in der Musik gehört und damit perfekt an das Festivalmotto «Bach geht weiter» anschliesst. Die sehr anspruchsvolle A-cappella-Komposition war der Legende nach mitauslösend dafür, dass Fasch 1791 die Sing-Akademie zu Berlin gründete. Sie wurde

später unter Carl Friedrich Zelter und Felix Mendelssohn Bartholdy zu einem Vorbildinstitut der romantischen Wiederentdeckung Bachs, und wir verdanken ihr überdies die Erhaltung zahlreicher Manuskripte des Thomaskantors.

Im Zentrum steht die Kantate «Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ» BWV 177, die Bach laut eigenhändiger Notiz «anno 1732» als Nachzügler in den 1724/25 entstandenen, unvollendeten Jahrgang an Choralkantaten einfügte. Die Kantate folgt dabei in allen fünf Sätzen wörtlich dem Text von Johann Agricolas 1528 veröffentlichtem «newem Lied zu bitten umb Glauben, Liebe und Hoffnung». Dies hinderte Bach nicht daran, in seiner ohne Rezitative gewissermassen «durchkomponierten» musikalischen Umsetzung auf eindringliche Affektkontraste und ausgesprochen modern anmutende Instrumentalfarben zu setzen. Womöglich waren es diese über den Standard der 1720er-Jahre hinausgehenden Elemente, die dafür sorgten, dass die Kantate in Leipzig während Bachs Lebenszeit und auch nach 1750 noch mehrfach wiederaufgeführt wurde.

Die Schlussmusik unseres Gottesdienstes ist eine vom ehemaligen Thomaskantor Georg Christoph Biller (1955–2022) geschaffene Adaption der berühmten «Air» aus Bachs Dritter Ouvertüresuite BWV 1068. Sie weist auf die einzigartige Bedeutung hin, die der Thomanerchor seit dem 18. Jahrhundert für die Tradierung und Pflege der geistlichen Vokalmusik Bachs besitzt. Dass Biller für seine Textierung die das historische Ordinarium missae beschliessende Bitte «Dona nobis pacem» wählte, erinnert nicht nur an Bachs epochale h-Moll-Messe, sondern ist in einer Welt voller Krieg und Gewalt nochmals mit besonderer Aktualität aufgeladen. In diesem Sinne wurde auch in Luthers Liedantiphon «Verleih uns Frieden» die von Johann Walter stammende Zusatzstrophe «Gib unsern Fürsten und aller Obrigkeit» behutsam aktualisiert und im gemeindlichen Sinne demokratisiert.

Anselm Hartinger

FESTGOTTES DIENST

5

Praeludium

Christoph Schönfelder

Improvisation

Motette zum Introitus

Orlando di Lasso (1532-1594)

«Laudate Dominum quoniam bonus», Pars I einer Motette zu sieben Stimmen

Laudate Dominum quoniam bonus
est psalmus,
Deo nostro sit jucunda decoraque
laudatio,
aedificans Jerusalem Dominus,
dispersiones Israel congregabit,
et alligat contritiones eorum,
qui numerat multitudinem stellarum
et omnibus eis nomina vocat.

*Lobet den Herrn! Denn unsern Gott loben,
das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist
lieblich uns schön.*

*Der Herr baut Jerusalem auf und bringt
zusammen die Verstreuten Israels.*

*Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.*

*Er zählt die Sterne und nennt sie alle
mit Namen.*

(Psalm 147, 1-4, Lutherbibel 2017)

Begrüssung

PfarrerIn Andrea Anker

6 Eingangsglied Gemeinde

«Herr Jesu Christ, dich zu uns wend»

Text: Wilhelm II. Von Sachsen-Weimar 1648

Melodie: Gochsheim/Redwitz 1628, Görlitz 1648

Satz: Gotha 1651



2. Tu auf den Mund zum Lobe dein,
bereit das Herz zur Andacht fein,
den Glauben mehr, stärk den Verstand,
dass uns dein Nam werd wohlbekannt,

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
dem Heiligen Geist in einem Thron;
der Heiligen Dreieinigkeit
sei Lob und Preis in Ewigkeit.

3. bis wir singen mit Gottes Heer:

«Heilig, heilig ist Gott der Herr!»
und schauen dich von Angesicht
in ew'ger Freud und sel'gem Licht.

Kyrie

Carl Friedrich Christian Fasch (1736-1800)

Kyrie für 16 Stimmen aus «Missa a 16 voci»

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.

Christe eleison.

Christe, erbarme dich.

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.

Gloria-Lied

«Allein Gott in der Höh sei Ehr»

Text: Nikolaus Decius um 1522 nach «Gloria in excelsis Deo» 4. Jh.

Melodie: Nikolaus Decius nach dem Gloria der Ostermesse 11. Jh. / Leipzig 1539

Satz: nach Gotthard Erythraeus 1608 und Hans Leo Haßler 1608

Al-lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne Gna - de,
da-rum daß nun und nim-mer-mehr uns rüh-ren kann kein Scha - de.

Ein Wohl - ge-falln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn

Un - ter-laß, all Fehd hat nun ein En - de.

8 Grusswort & Gebet

Pfarrer Niklaus Peter

«Der Herr sei mit euch!»

Gemeinde

«Und mit deinem Geist.»

Pfarrer Niklaus Peter

Gebet

Epistel

1. Korinther 3, 9-17 (zugleich Predigttext)

Diaconus: Philippe Rayot

Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr.

«O Gott, du frommer Gott»

Text: Johann Heermann, 1630

Melodie: Ahasverus Fritsch

1. O Gott, du from-mer Gott, du Brunn-quell gu-ter Ga - ben, ohn den nichts ist, was
ist; von dem wir al - les ha - ben: ge - sun-den Leib gib mir und
daß in sol-chem Leib ein un-ver-letz-te Seel und rein Ge-wis-sen bleib.

Chor (J. S. Bach, BWV 197a):

2. Gib, daß ich tu mit Fleiß,
was mir zu tun gebühret,
wozu mich dein Befehl
in meinem Stande rühret.
Gib, daß ich's tue bald,
zu der Zeit, da ich soll,
und wenn ich's tu, so gib,
daß es gerate wohl.

Gemeinde

3. Hilf daß ich rede stets,
womit ich kann bestehen;
laß kein unnützlich Wort
aus meinem Munde gehen,
und wenn in meinem Amt
ich reden soll und muß
so gib den Worten Kraft
und Nachdruck ohn Verdruß.

Chor

4. Find't sich Gefährlichkeit,
so laß mich nicht verzagen,
gib einen Heldenmut,
das Kreuz hilf selber tragen.
Gib, daß ich meinen Feind
mit Sanftmut überwind
und, wenn ich Rat bedarf,
auch guten Rat erfind.

Gemeinde

5. Laß mich mit jedermann
in Fried und Freundschaft leben,
soweit es christlich ist.
Willst du mir etwas geben
an Reichtum, Gut und Geld,
so gib auch dies dabei,
daß von unrechtem Gut
nichts untermenget sei.

10 Evangelium

Lukas 6, 36-42

Diaconus: Clemens Flämig

Die Gemeinde erhebt sich von Ihren Plätzen.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister. Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

Die Gemeinde nimmt wieder Platz.

Credo-Lied

11

Ich glaube: Gott ist Herr der Welt

Text: Peter Spangenberg 1971/1973

Melodie: Christian Lahusen 1948

1. Ich glau - be, Gott ist Herr der Welt, der

Le - ben gibt und Treu - e hält. Er fügt das

All und birgt die Zeit, mein Va - ter in der E - wig-keit.

2. Ich glaube: Gott erwählte Christ,
den Sohn, der unser Bruder ist;
weil seine Liebe allen gilt,
hat er sein Werk am Kreuz erfüllt.

3. Ich glaube: Gottes Schöpfermacht
hat uns den Ostersieg gebracht;

denn alles, was mein Glaube sieht,
spricht seine Sprache, singt sein Lied.

6. Wir glauben: Gott setzt Zeichen ein
und läßt uns die Gemeinde sein,
die bis zum Ende Treue hält,
zum Leben für die ganze Welt.

Predigt

Pfarrerin Andrea Anker

12 Kantate

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

«Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ»

BWV 177 zum 4. Sonntag nach Trinitatis

Textdichter: Johann Agricola

1. Chor

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ,
ich bitt, erhö'r mein Klagen,
verleih mir Gnad zu dieser Frist,
laß mich doch nicht verzagen;
den rechten Glauben, Herr, ich mein,
den wollest du mir geben,
dir zu leben,
mein'm Nächsten nütz zu sein,
dein Wort zu halten eben.

2. Arie — Alt

Ich bitt noch mehr, o Herre Gott,
du kannst es mir wohl geben:
daß ich werd nimmermehr zu Spott;
die Hoffnung gib darneben,
voraus, wenn ich muß hier davon,
daß ich dir mög vertrauen
und nicht bauen
auf alles mein Tun;
sonst wird mich's ewig reuen.

3. Arie — Sopran

Verleih, daß ich aus Herzens Grund
mein' Feinden mög vergeben,
verzeih mir auch zu dieser Stund,
gib mir ein neues Leben;
dein Wort mein Speis laß allweg sein,

damit mein Seel zu nähren,
mich zu wehren,
wenn Unglück geht daher,
das mich bald möcht abkehren.

4. Arie — Tenor

Laß mich kein Lust noch Furcht von
dir
in dieser Welt abwenden,
Beständigsein ans End gib mir,
du hast's allein in Händen;
und wem du's gibst, der hat's
umsonst:
es kann niemand ererben
noch erwerben
durch Werke deine Gnad,
die uns errett' vom Sterben.

5. Choral

Ich lieg im Streit und widerstreb,
hilf, o Herr Christ, dem Schwachen!
An deiner Gnad allein ich kleb,
du kannst mich stärker machen.
Kömmt nun Anfechtung, Herr, so wehr,
daß sie mich nicht umstoße.
Du kannst maßen,
daß mir's nicht bring Gefahr;
ich weiß, du wirst's nicht lassen.

Fürbittengebet & Unser Vater

Pfarrer Niklaus Peter

Die Gemeinde erhebt sich von ihren Plätzen.

Zum Abschluss der Fürbitten alle gemeinsam:

Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

14 **Schlusslied**

«Verleih uns Frieden gnädiglich»

Text und Melodie: Vers 1 Martin Luther 1529

nach der Antiphon «Da pacem, Domine» 9. Jh. / Vers 2 Anselm Hartinger 2024

Segen

Pfarrer Niklaus Peter

Die Gemeinde nimmt wieder Platz.

Schlussmusik

Johann Sebastian Bach / Georg Christoph Biller (1955-2022)

Bearbeitung der Air aus der Orchestersuite Nr. 3, BWV 1068

Dona nobis pacem.

Gib uns Frieden.

Postludium

Christoph Schönfelder

Improvisation

Kollekte & Kirchenkaffee

Die Kollekte am Ausgang kommt der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft (www.aggesellschaft.ch) zugute. Vielen Dank für Ihre Gaben.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen zum Kirchenkaffee im Kirchgemeindehaus Hörli.

19.–23. August 2026

«Bach geht weiter»



Wir danken unseren Förderinnen und Förderern

Presenting Partner Bank Vontobel AG

Öffentliche Hand Gemeinde Teufen |

Kanton Appenzell Ausserrhoden / Amt für Kultur

Förderstiftungen Berthold-Suhner-Stiftung |

die Mobiliar | Stiftung Dr. med. Claus Hilsdorf und

Josefine Hilsdorf-Fontana | Dr. Fred Styger Stiftung |

Else v. Sick Stiftung | Ernst Göhner Stiftung | Frieda

und Ulrich Steingruber-Stiftung | Heidi und Paul Guyer-

Stiftung | Internationale J. S. Bach-Stiftung Zürich |

J. S. Bach-Stiftung St. Gallen | Metrohm Stiftung |

RHL Foundation | Steinegg Stiftung | Susanne und

Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung | Stiftung Pers-

pektiven Swiss Life | TISCA Tischhauser Stiftung |

VeRo-Stiftung | Walter und Verena Spühl-Stiftung

Supporter Martel Wein AG | Scheidweg-Garage AG |

Weingut Familie Zahner

Unser Dank gilt auch jenen, die hier nicht namentlich genannt werden möchten.

Mittwoch, 19. August

17.30 Teufen, St. Gallen **Eröffnung**

Donnerstag, 20. August

07.45 Stein **Singen I**

09.30 Teufen **Akademie I**

11.00 Teufen **Akademie II**

12.30 Teufen **Wanderung**

20.00 Trogen **Kammermusik**

Freitag, 21. August

07.45 Stein **Singen II**

09.30 Teufen **Akademie III**

11.00 Teufen **Akademie IV**

15.00 Teufen **Philo. Salon**

17.30 Teufen **Werkeinführung**

19.00 **Konzert BWV 177**

21.00 Teufen **Nachtkonzert**

Samstag, 22. August

08.30 Stein **Singen III**

11.00 Stein **Matinee**

17.00 Teufen **Jugendprojekt**

20.00 Teufen **Abschlussabend**

Sonntag, 23. August

09.45 Teufen **Festgottesdienst**

Schweiz – St. Gallen – Appenzellerland
www.bachtage.ch



J.S. Bach-Stiftung
St. Gallen